

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

196 (8.6.1926) Frauenbeilage

Frauenbeilage

Nr. 26/7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

8. Juni 1926

8. Hauptversammlung des D. V. G. in Bremen.

„Was bedeuten die Buchstaben D. V. G.“ fragte mancher, der am Stimmrechtsfest am Bahnhof zu Bremen beobachtete, wie sich mit jedem ankommenden Zuge neue Scharen von Frauen unter diesen Zeichen sammelten. Die Antwort ließ viele unbefriedigt, denn es ist noch nicht allgemein bekannt, daß der

„Deutsche Verband der Sozialbeamtinnen“ die neutrale Berufsorganisation für die in den verschiedenen Zweigen der Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik befristeten tätigen Frauen ist. Im Herbst 1916 erfolgte in Berlin die Gründung dieses Reichsverbandes mit 288 Mitglieder; heute zählt er 72 Orts- und Landesgruppen mit insgesamt 3494 Mitglieder. Bedeutend man die relative Begegnung des Mitgliederfreies, — Büropersonal ist ausgeschlossen — so reden die Zahlen eine bedeutende Sprache, nicht nur für die Neugierde der Verbandsmitglieder, sondern auch für die Gegenwartsnotwendigkeit Deutschlands, die ein so hartes Einsetzen für fortgeschrittener Kräfte erfordert. In der Tat haben wir heute ein derart verarmtes Staats- und Wirtschaftsleben, daß jede politische und wirtschaftliche Veränderung sich in Schaffung und Manipulation von Wohlfahrtsleistungen auswirkt. Dieser volkswirtschaftliche Zusammenhang wird von jeder Sozialbeamtin inständig empfunden, ohne daß es ihr in der Ueberfülle täglicher Kleinarbeit immer gelingt, die Grenzlinie zu erkennen. Aus dem daraus entstehenden Wunsch nach großzügiger Zielsetzung für Leben und Beruf erklärt sich die starke Anteilnahme der Mitglieder an den Hauptversammlungen des Verbandes. Sie brauchen die geistige Auffrischung, die die Vorträge von Führern und Gedankenanstrengung mit Gleichgesinnten ihnen bieten, um von der Traglast allzuvieler Einzelfälle nicht zu Boden gedrückt zu werden. Wachsendes Verständnis bei Regierung und Behörden kommt dem entgegen. So war der Bremer Hauptversammlung, die zugleich eine Feiern 10jährigen Bestehens des Verbandes wurde, in jeder Beziehung ein volles Gelingen beschieden, nicht zum wenigsten dank der Mithilfe der jungen Bremer Ortsgruppe (Vorsitzende Erika Elten) und der tatkräftigen Mitwirkung Bremer Frauenvereine. Ca. 50 auswärtige kamen (von Düsseldorf bis Danzig, dem nahen Hamburg allein 40), 180 Gastquartiere standen bereit, und die Vorbereitung jeglicher Veranstaltung bis ins kleinste war geradezu vorbildlich. Den äußeren Rahmen bilden die Blumenerschmückten stimmungsvollen Räume der „Altona“.

Die offizielle Begrüßung erfolgte durch die Polizeiführerin Frau Friedrike Widina, Berlin, die seit dem letzten Jahre 1. Vorsitzende des Verbandes ist, nachdem Kräutlein Adele Beer in Bonn, Berlin, die das Amt seit Bestehen des Verbandes innehatte, die Geschäftsführung übernahm. Dankbar begrüßte Kräutlein Widina die Begrüßung, die der Verband überall erfährt, und die sich auch diesmal in Begrüßungsansprachen von Delegationen zahlreicher Ministerien, Verwaltungsbehörden und



Pfaff-Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie
sind unerreicht!

Georg Mappes
Zick-Zack-, Mohlsaum- und Knopfloch-Maschinen

Moderne Möbelausstattungen Kraftbetriebs-einrichtungen

Kostenlose Unterrichte im Nähen, Stopfen und Sticken. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Besichtigung erbeten.

Bei nur Mk. 30.- Anzahlung und kleinen Monatsraten.

Georg Mappes
nur Karl-Friedrichstrasse 20

Verbänden fundiert. Besonders ehrenvolle Worte widmete Frau Ministerialrat Dr. Häumer der Sozialbeamtin im Auftrage des Reichsinnenministeriums, das sich bewußt ist, wie stark die Auswirkung sozialer Gebotsgebungen von der ausführenden Tätigkeit der einzelnen Vorkämpferin abhängt.

In ihrem Vortrag „Wirtschaft und Wohlfahrt“ am Vormittag des zweiten Tages ging Frau Dr. Häumer ausführlich auf die Wechselwirkung beider Begriffe ein. Aus der Struktur des Wirtschaftslebens erwachsen die Probleme der Wohlfahrtspflege, wie sich deren Art und Maß aus der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft ergeben. Andererseits liegt das Interesse einer gelunden Volkswirtschaft nicht bei der quantitativen Gütererzeugung, sondern in der Entwicklung des leistungsfähigen Menschen. Wohlfahrt im Sinne einer solchen Wirtschaft bedeutet Dauer-Aufbaukraft der Nation durch Generationen. Die auf Selbsterhaltung und Egoismus aufgebaute Privatwirtschaft kann sich diese Zielsetzung nur bedingt zu eigen machen. Es ist daher notwendig, daß sie durch die Verantwortlichkeit großer Wirtschaftsverbände und Kartelle, sowie durch staatliche Schutzmaßnahmen immer wieder neu ausgerichtet wird, über die allergrößten Vorteile hinauszuweisen und zu handeln. Das gesunde Ziel deutscher Sozialpolitik liegt in dem Prinzip, daß die Wirtschaft das, was sie an Kräften verliert, selbst ersetzen muß. An diesem Gedanken müssen wir festhalten, wenn auch eine grundsätzliche Ueberholung der Formen der Sozialversicherung und der individuellen Wohlfahrtspläne einleiten muß. Die Tatsache, daß die Belastung aus der deutschen Sozialversicherung von 1,2 Milliarden im Jahre 1918 auf 2,7 Milliarden im letzten Jahre angewachsen ist, sei zwar bedenklich, aber auf die anomalen Wirtschaftszustände zurückzuführen, die ihren Ursprung zur Souveränität in der weltwirtschaftlichen Umgestaltung haben. Es sei nicht zu verkennen, daß die Kriegsergebnisse schädliche psychologische Wirkungen hatte und ein Nachlassen des Selbsthilfe-Prinzips und der familiären Ethik überall bemerkbar wird. Es ist das schöne Vorrecht der privaten Wohlfahrtspläne, auch einmal irrational handeln zu dürfen, und sie wird daher notwendiger denn je. Aufgabe der richtig angewandten öffentlichen Wohlfahrtspläne ist aber, über den Einzelmensch des Trä-

fers und Helfens hinaus die Wirtschaft zu stärken und nicht zu schwächen, hier muß die erzieherische Tätigkeit der Sozialbeamtin einleiten. Wirtschaft und Wohlfahrt sind somit keine Gegenstände, haben auch nicht den Endzweck, einer größtmöglichen Menschenzahl das arbeitsmäßigste Glück zu schaffen, sondern ihr gemeinsames Ziel liegt in der Emporbildung der Kräfte des eigenen Volkes, damit künftige Generationen den ihnen gestellten, noch unbekannten Aufgaben gerecht werden können.

Genauso in Zukunft und Gerechtigkeit hineinragt die Frage: „Wie beeinflusst der Beruf die Neuformung unserer religiös-sittlichen Weltanschauung?“, über die Herr Pastor Weimann, Hamburg am Begrüßungsabend sprach. Er führte aus: Die technische Erschließung der Welt bedeutet noch keine Erschließung des Menschen, im Gegenteil. Die heutige arbeitlose Welt ist zu einem konzentrierten Aggregat von Scheinordnungen geworden. Aber in jedem Zerbrechen einer alten Form liegt die Schaffung einer neuen beschlossen. Es ist die Gegenwartsaufgabe, aus dem Zeitalter des Individualismus in das des sozialen Gedankens hinauszutreten. Diese Erkenntnis erschließt sich naturgemäß dem im sozialen Beruf stehenden am ehesten. Seine ganze Arbeit bemerkt sich an den Grenzen des Lebens, führt ihn an die Seite des kämpfenden, sinnenden, sterbenden Menschen. Allzuoft muß er die Begrenztheit menschlicher Hilfe erkennen, als daß er nicht nach göttlicher Kräftegebung Ausschau halten müßte. Der Beruf bringt ihn dazu, täglich neu an sich selbst zu arbeiten, vertiefter, gerechter, glücklicher zu werden. So ist der sozial tätige Mensch berufen, in vorderster Linie an der Wiedererrichtung einer religiös-sittlichen Weltanschauung mitzuwirken und eine neue Lebensgemeinschaft anzudeuten zu helfen.

Wir scheinen, daß man die Besonderheit des sozialen Berufs, den man besser mit den Worten „Mission“ kennzeichnen würde, nicht klarer darlegen kann.

Welche Fülle von Einzelproblemen von diesen Edelsteinen religiöser und wirtschaftlicher Beeinflussung unseres Volkes begrenzt werden, trat in den Beratungen der Nachgruppen des Verbandes: Politikführer, Fabrikpflege, Ar-

beitsnachweis und Berufsberatung aufge, doch würde ein Eingehen auf Einzelheiten zu weit führen. Besonders intensiv wurde auch die Frage: Familien- oder Spezialfürsorge mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Berufsausbildung besprochen. Die Tendenz geht dahin, daß in kleineren, namentlich ländlichen Bezirken die Familienfürsorge das Gegebene ist, während in den Großstädten ein kombiniertes System von erzwungenem arbeitender Familien- und Spezialfürsorge, wie wir es bereits in Hamburg haben, in Frage kommt.

Ein breiterer Raum wurde noch dem Problem der „Erwerbsbefähigung der Jugendlichen in geistlicher Hinsicht“ gewährt, über das Herr Medizinalrat Dr. Bendenburg, Gelsenkirchen und Kräutlein Maria Kraus, Hamburg erschöpfend referierten. Die Härte der Kriegszeit und Nachkriegszeit mit ihren gesundheitlichen Schädigungen zwingt uns, diese Aufgabe oben an zu stellen, wenn wir nicht die Zukunft der Jugend und damit Deutschlands preisgeben wollen. Es genügt natürlich nicht, sich bloß bei der Schulentlassung für den Jugendlichen an interessieren, sondern der Weg muß durch ein organisch ausgebautes System von der Säuglings- über die Kleinkinder- zur Schulkinder- und Jugendlichen-Fürsorge führen. Hier bleibt noch manches — auch für die private Fürsorge — zu tun übrig, insbesondere ein Ausbau der Gewerbeordnung und Krankenversicherung, die beide noch heute den Jugendlichen nichtmütterlich behandeln. Im übrigen muß mehr als bisher die Erziehung zur geistlichen Selbstverantwortung Platz greifen, zu der die Bildung von Jugendräten des Hohen Arcades wesentlich beitragen könnte.

Es gehört nicht viel Scharfsinn zu der Erkenntnis, daß in der Reichhaltigkeit des Tagungsprogrammes, zu dem noch Besichtigungen und dergl. hinzukamen, die Verbandsangelegenheiten nur einen kleinen Teil ausfüllten. Trotzdem kamen sie zu ihrem Recht. Der Verband wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt, mit Ausnahme eines zurücktretenden Mitglieds, an dessen Stelle eine Nachweisbeamtin trat, um anzudeuten die Wichtigkeit dieses noch jungen Fürsorgezweiges zu betonen.

Mit Freuden konnte es auch begrüßt werden, daß sich die männlichen Sozialbeamten in helgendem Maße die Fortentwicklung zu eigen machen, die der D. V. G. von jeder für die Vorbereitung und Anstellung aufstellte, um die berufliche Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder zu heben. Darauf allein kommt es ihm an, denn der soziale Beruf ist nicht Selbstzweck, sondern Dienst am Vaterland. Daran gemahnten uns auch die Gedankensätze für die im Weltkrieg Gefallenen, zu denen des Niederfachensmeines, an denen ein Ausflugs nach der Künstlerkolonie Worpswede, der den schönen Abschluß der Tagung bildete, vorbereitete. Unwillkürlich fielen dem Redner die Worte ein, die Gertrud Häumer als Aufklang ihres Vortrages wählte:

Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen!
Gertraud Göb.

Für Mutter und Kind
nur
Mayer's Kur-u. Kindermilch
die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie
Rohmilch
von geimpften Kühen
Molkerei Ludwig Mayer
Kuppferstr. 102 Gegr. 1898 Tel. 2740
Istlich empfohlen

Unsere **Hausmarken** in **Strümpfen**

Burchards „Tramha-Strumpf“ 2 80
beste Waschseide Paar

Burchards „Goldetikett“ 3 80
prima Waschseide, ganz klares Gewebe Paar

BURCHARD

Vorhänge u. Dekorationen
EUGEN MOSER
Vorhangwascherei
Belfortstraße 15

Große Auswahl aparter Neuheiten in
Mousseline Rohseide Waschseide
von 75 Pf. an von 2.60 an von 1.70 an
Inh. **Carl Büchle** Gebrüder Kohlmann
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigplatz.

Bettfedern-Reinigung
Perschmann, Karlsruh. 30. Tel. 2108

Corsetten
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 33
Corsett-Spezialgeschäft

Charlotte Knapp, Kaiser-Passage 9
Dr. Haehls Corsettsatz „Natur“
Alleinvert. Julie Baur Wwe.
Klauprechtstraße 9

Damenfriseur
F. Schmidt, Herrenstraße 19

Damenhüte
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 33
J. Mayer, Angartenstraße 6. Tel. 4212

Damenputz
L. Stern, Inh. J. Armbruster, Kaiserstraße 131, 2 Treppen

Dampfwaschautomaten
A. Haacker, Solfenstraße 11. Tel. 4874

Elektrische Apparate
Rheinische Elektricitäts-Akt.-Gesellschaft, Kaiserstraße 14

Färberei
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 33
Karl Timms, Marlenstraße 19-21, Kaiserstraße 66
Mich. Weiß, Blumenstraße 17

Billige Bezugsquellen

Haarpflege F. Schmidt, Herrenstraße 19	Herde u. Öfen Küppersbusch, Junker & Ruh Karl Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7	Herrenschneiderei Herter & Rupp, Mondstraße 5, Ecke Goethestraße G. Krüger, Kaiserstraße 207, gegenüb. Friedrichsbud	Hohlsaum und Plissé Elsabeth Haeh, Leopoldstraße 1 a, Telefon 1619 S. Sommer, Schillerstraße 81, 2. Stock	Japan-, Chinawaren, Tee Wilken dorfs Import, Passage	Juno-Gas- u. Kohlenherde Recker & Haufler, Belfortstraße 9	Kunstg. Damenschneiderei Luise Müller, Kaiserstraße 136, 3. St.	Kunststofferei Werner Hasenfus, Angartenstr. 5, nächst der Eßlingerstraße	Kurzwaren M. Böckel, Leopoldstraße 28	Lampenschirme W. Clorer jr., Kaiserstr. 136. Tel. 1228	Leibbinden J. Unterwagner, Kaiser-Passage 29-36	Linoleum und Tapeten H. Durand, Douglasstr. 26. Tel. 2438	Malier E. Gogel jr., Solfenstraße 47	Elek. Maßschneiderei Frau P. Bosch, Nelkenstraße 3	Maß- u. Orthopädiestiefel Hch. Luckner, Douglasstr. 26 (Post)	Mineralwasser Bahr & Bafster, Zirkel 30. Tel. 253	Musikinstrumente S. Beck, Kaiserstr. 30, Eing. Pasaenenstr.	Öfen und Herde Haug, Herrenstraße 44	Optiker Alexander Beyer, Waldstraße 77. Telefon 1544.	Orthopädisch. Schuhwaren J. Weber, Amalienstraße 14	Parfümerie- u. Toiletteart. Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4	Pelze G. Kumpf, Erbprinzenstr. 44	Photogr. Atelier Samson & Co., Kaiser-Passage 7	Puppenklinik F. Schmidt, Herrenstraße 19	Restegeschäft Fr. Fränkle, Viktoriasstr. 10, kein Laden	Schönheitspflege Fr. Schmidt, Herrenstraße 19	Feine Schuhsohlerei F. Frank, Yorkstraße 1. Tel. 3729	Seifenspezialhaus Karl Appenzeller, Bürgerstraße 3. Telefon 1753.	Sport Beier, Kaiserstraße 174. Tel. 5215	Silckereien (Hohlsaum und Perlen) A. Ziegler, Kaiserstraße 188	Strümpfe, anstrick., sowie neue J. Fletterer, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße	Teppich-Reparatur Fabrikhandgeknüpft-Teppiche Karlsruhe 91.	Waschanstalt Schorpp, Telefon 735. Läden in allen Stadtteilen	Waschanstalt, chem. K. Timms, Marlenstraße 19-21, Kaiserstraße 66	Wollwaren, Westen, Pullover, Trikot H. Jüngert, Kriegstraße 100, gegenüber Moninger.
--	--	---	--	--	--	---	---	---	--	---	---	--	--	---	---	---	--	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---	---	--

Feine Schuhsohlerei
F. Frank, Yorkstraße 1. Tel. 3729

Seifenspezialhaus
Karl Appenzeller, Bürgerstraße 3. Telefon 1753.

Sport
Beier, Kaiserstraße 174. Tel. 5215

Silckereien (Hohlsaum und Perlen)
A. Ziegler, Kaiserstraße 188

Strümpfe, anstrick., sowie neue
J. Fletterer, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße

Teppich-Reparatur
Fabrikhandgeknüpft-Teppiche
Karlsruhe 91.

Waschanstalt
Schorpp, Telefon 735. Läden in allen Stadtteilen

Waschanstalt, chem.
K. Timms, Marlenstraße 19-21, Kaiserstraße 66

Wollwaren, Westen, Pullover, Trikot
H. Jüngert, Kriegstraße 100, gegenüber Moninger.

Der Roman eines Verschwenders.

In einem Armenhaus von Chicago ist dieser Tage im Alter von 86 Jahren der einfrühe Multimillionär John Steele gestorben. Der alte, der jahrelang sein Leben als Bettler geleitet und die letzten Monate im Spital des Armenhauses verbracht hat, gehörte einst zu den reichsten Finanziers der Neuen Welt.

Der Lebenslauf John Steeles, über den das "Neue Wiener Journal" zu berichten weiß, ist reich an romantischen Einzelheiten. Er war in einer kleinen Stadt Pennsylvania als Sohn eines einfachen Wandwirts geboren.

Der sechsundzwanzigjährige Krüppel wurde vom Millionenrausch gepackt. Er fand eines Tages, daß er es nicht mehr nötig habe, Geld zu verdienen, und warf sich mit derselben Energie, mit der er früher Geschäfte gemacht hatte, aufs Verpfänden der aufgeschämten Dollarsmillionen.

Man bedachte nun, John Steele hatte täglich 10 000 Dollar zur Verfügung. Es verursachte ihm kein Kopfzerbrechen, wie er mit dieser Summe täglich fertig werden sollte.

Die erste Eheberatungsstelle. Für Heiratskandidaten und Chelente. Die erste Berliner Eheberatungsstelle ist am 1. Juni eröffnet worden.

Die Zahl der neugeschlossenen Ehen ist im allgemeinen ziemlich konstant. Nur in Ausnahmefällen, wie z. B. beim Kriegsausbruch 1914 und der ersten Nachkriegszeit mit ihren Massenverheirathungen, war in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Depression, die wir im Augenblick durchleben, treten stärkere Schwankungen ein.

Die Unternehmung hat ... ergeben, was vom ärztlichen Standpunkte aus zu Einwendungen gegen eine Eheschließung Veranlassung geben könnte.

zur Verfügung. Johnny lehnte ab und versprach dem Direktor 50 000 Dollar, wenn er das Theater räume. Es war knapp vor dem Beginn der Vorstellung. Der Direktor zauderte.

Selbstmordvoranzeige.

Ein von auswärts gekommenen Herr erschien dieser Tage im Hause seiner Verwandten in Nürnberg und übergab in deren Abwesenheit Plurnachbarn einen Trauerbrief, in dem der Ueberbringer mitteilte, daß er auf dem Friedhof Selbstmord begehen werde.

Brandkatastrophe in einem pommerischen Dorfe.

Nach einer Meldung aus Stettin wurde das Dorf Barzdorf, Kreis Randow, von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht.

Vier Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

In Siedelbach (Unterfranken) erkrankten in den letzten Tagen nach dem Genuss von Kalbfleisch vier Personen an Fleischvergiftung.

Eine große Bestechungsaffäre in Paris.

Auf dem französischen Amt für Naturalisation ist man einer großen Bestechungsaffäre auf die Spur gekommen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der langsame Geschäftsgang auf diesem Amt auf die Bestechlichkeit einer ganzen Anzahl auf diesem Amt beschäftigten Beamten zurückzuführen ist.

Schadensersatzpflicht des Staates wegen irrthümlicher Verhaftung.

Der Kläger, ein Kaufmann aus Braunschweig, geriet im Sommer 1923 auf Grund einer bei der Staatsanwaltschaft in Hildesheim erstatteten Anzeige in den Verdacht des Diebstahls.

zu den Akten gegeben, ohne daß er das Versehen entdeckt hätte. Infolge dieser Bekanntmachung wurde der Kläger von der Polizeidirektion Braunschweig, die eine strebfrüchtige Verfolgung des Klägers angenommen hatte, am 6. Mai 1923 festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt.

gleichen Sinne entschieden und die vom beklagten Staat eingelegte Revision zurückgewiesen. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes anzuführen:

Schönheit ist der kostbarste Besitz jeder Frau. Ihre Pflege verlängert die Jugend, macht begehrt und glücklich. Elida-Idealseife ist reiner, milder und viel besser parfümiert.

Sei schön durch ELIDA IDEAL-SEIFE Die Luxusseife für 80 Pfennige

Gegen die Eheschließung bestehen schwerwiegende ärztliche Bedenken.

Berlin, den ... 1926

leitender Arzt der Beratungsstelle.

oder bei der Verheiratung kann der betreffende Patient lauten: „Es wird ein Aufschub der Eheschließung dringend angeraten.“

Das Gleiche gilt aber nicht nur für Heiratskandidaten, sondern sehr häufig auch für die beiden Ehepartner. Denn falsche Scham hat nur allzu oft dazu geführt, daß das Eheleben sich unmöglich gestaltet, und Mann wie Frau werden den Weg finden, besonders wenn sie zu ihm Vertrauen haben, als daß sie auseinander kommen.

Der Gründung der ersten Eheberatungsstelle dürfen voraussichtlich weitere folgen. Man verspricht sich von dieser Einrichtung sehr viel und glaubt, wenn es sich erst einmal herumgesprochen hat, daß man Rat und Auskunft in Fragen der Ehe erhalten kann, daß dann das Kontingent der Ratfuchenden ständig steigen wird.

Die betrogenen Rompfliger.

Ein Betrüger, der im Jahre 1925 ausläubige Rompfliger schwer geschädigt hat, der 33jährige frühere Eisenbahnsekretär Georg Schieber, wurde vom Münchener Strafgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Selbstmord

Dieser Tage fand man in der Fulda bei Kassel die Leiche eines Reichswehrsoldaten, die einen Strich mit einer Schnur um den Hals trug, an der sich anscheinend ein Stein befunden hatte.

Schweres Autounfall in München.

Ein schweres Autounfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Schleißheim bei München. Der Kraftwagen des Direktors eines Münchener Unternehmens arriet beim allzu scharfen Vorfahren ins Schleudern und stürzte um.

